

ist weiter zu erhöhen. In gleichem Maße kommt es darauf an, die Materialökonomie wesentlich zu erhöhen, die wissenschaftliche Arbeitsorganisation durchzusetzen und die volle Ausnutzung der Arbeitszeit zu sichern. Die Lösung dieser Aufgaben führt zu einer spürbaren Senkung des Produktionsverbrauchs sowie der Kosten, zu einem besseren Verhältnis zwischen Aufwand und Ergebnis.

Solche hohen Ziele sind Ansporn für vielfältige neue Initiativen im sozialistischen Wettbewerb. Wie die Erfahrungen lehren, führt er vor allem in jenen Kollektiven zu herausragenden Ergebnissen, in denen konkrete Ziele und klare abrechenbare Kriterien existieren. Das erfordert, auch mit Hilfe der Gewerkschaften dafür zu sorgen, daß die Aufgaben auf jeden Bereich und jeden Arbeitsplatz aufgeschlüsselt werden. Wo das gewissenhaft geschieht, wo mit der Kraft des Beispiels gearbeitet und gründlich mit den Arbeitern beraten wird, worauf es ankommt, werden Material- und Arbeitszeitreserven erschlossen sowie solche Technologien entwickelt, die zu mehr und höherwertigen Endprodukten führen.

Beispielsweise werden im VEB Petrolchemisches Kombinat Schwedt den Neuerern dazu gezielte Aufgaben gestellt. Die Chemiarbeiter, Meister, Ingenieure und Wissenschaftler werden dazu angeregt, Notizen zum Plan und persönliche Planangebote mit größeren Aufgaben zu erarbeiten.

Als einer der Schwerpunkte der ökonomischen Strategie für die 80er Jahre wurde im Bericht des Zentralkomitees an den X. Parteitag die umfassende sozialistische Rationalisierung genannt.<sup>6</sup> Sie ist einer der Hauptwege, um Arbeitszeit einzusparen, die Qualität der Arbeit zu erhöhen und die Arbeitsbedingungen für die Werktätigen zu verbessern. In ein bis zwei Jahren soll mit Hilfe der Rationalisierung die Arbeitsproduktivität spürbar ansteigen, ohne daß großer Bauaufwand erforderlich ist.

Mit der sozialistischen Rationalisierung werden hohe Anforderungen an die Betriebsleitungen, aber auch an die betrieblichen Gewerkschaftsleitungen, an die örtlichen Organe und nicht zuletzt an die Werktätigen gestellt. Gute Erfahrungen auf diesem Gebiet gibt es inzwischen in Schwedt. Das 1978 beschlossene Ziel, mit der Schwedter Initiative „Weniger produzieren mehr“ nach vierjähriger Rationalisierung mindestens 22 Prozent der Arbeitskräfte für neue Aufgaben freizubekommen, wird bereits im Dezember 1981, also ein Jahr vorfristig, erreicht werden.

Die Schwedter Werktätigen haben bewiesen, daß die Rationalisierung in notwendigen neuen Größenordnungen realistisch und möglich ist, wenn Wissenschaft, Technik und Produktion eng miteinander verknüpft werden. Diese Erfahrung führte zu der Zielstellung, bis 1985 etwa 750 weitere Arbeitskräfte freizusetzen und für die Arbeit an neuen Veredlungsanlagen zu gewinnen. Dabei geht es darum, die Auswirkungen der sozialistischen Rationalisierung auf das Arbeitsrechtsverhältnis jedes einzelnen Werktätigen vorausschauend zu erkennen und günstige Wege zur Lösung entstehender Probleme in die Rationalisierungskonzeptionen aufzunehmen. Die rechtzeitige Vorbereitung von Qualifizierungsmaßnahmen, der Abschluß von Lohn-, Urlaubs- und Arbeitszeitregelungen gehören ebenso dazu wie das Angebot von Überleitungsverträgen, wenn es volkswirtschaftlich erforderlich ist, und die damit verbundene Einarbeitung in einem neuen Betrieb, in eine neue Arbeitsaufgabe und in ein neues Arbeitskollektiv.

Gerade bei der Verwirklichung der mit der sozialistischen Rationalisierung zusammenhängenden Aufgaben ist der Einbeziehung der Werktätigen und dem Zusammenwirken mit gesellschaftlichen Organisationen sowie den Arbeitskollektiven große Aufmerksamkeit zu schenken.

#### *Gewerkschaftliche Rechtspropaganda und Rechtserziehung*

Auf der 13. Tagung des Bundesvorstandes des FDGB wurde mit Nachdruck unterstrichen, daß die freiwillige und bewußte Einhaltung der sozialistischen Rechtsnormen, der

Rechte und Pflichten aus dem AGB, den betrieblichen Arbeitsordnungen und dem Arbeitsvertrag wesentlich dazu beiträgt, das sozialistische Eigentum zu schützen und einen hohen Leistungsanstieg zu sichern. Diese Erfahrungen führten dazu, daß die Gewerkschaften ihren Einfluß auf die einheitliche Verwirklichung von Rechten und Pflichten verstärkten, was sich positiv auf die weitere Entwicklung sozialistischer Verhaltensweisen auswirkte, insbesondere auf die Erhöhung des Verantwortungsbewußtseins in den Arbeitskollektiven. „Das Bedürfnis der Gewerkschaftsmitglieder nach mehr Rechtskenntnissen hat weiter zugenommen. Besonders von den Mitgliederversammlungen und Vertrauensleutevoll Versammlungen gehen immer stärkere Impulse zur Erhöhung von Ordnung und Disziplin sowie Arbeits- und Rechtssicherheit aus.“<sup>7</sup>

Immer mehr Werktätige reagieren verantwortungsbewußt und unduldsam auf Arbeitspflichtverletzungen und erwarten von ihren Leitern, daß sie das sozialistische Recht konsequent durchsetzen, indem sie dort, wo es notwendig ist, die arbeitsrechtlichen Mittel der materiellen und disziplinarischen Verantwortlichkeit anwenden. Aufgabe der Gewerkschaften ist es, die Leiter hierbei zu unterstützen. Mit vielfältiger Rechtspropaganda helfen sie den Werktätigen, ihre Rechtskenntnisse zu erweitern, um sie in die Lage zu versetzen, ihre im AGB ausgestalteten Rechte und Pflichten noch besser wahrzunehmen. Damit wird die aktive Wirkung des sozialistischen Rechts erhöht.

Dazu leisten die Mitglieder der Konfliktkommissionen einen wichtigen Beitrag, indem sie mit großer Sachkenntnis den Inhalt des Arbeitsrechts popularisieren und den Werktätigen die sich daraus ergebenden Rechte und Anforderungen bewußt machen. Über die Beratungen hinaus tragen viele Mitglieder der Konfliktkommissionen durch ihre aktive Tätigkeit in den Arbeitskollektiven dazu bei, Gesetzesverletzungen vorzubeugen, um Streitfälle zu vermeiden. Für die Qualität der Entscheidungen der Konfliktkommissionen spricht, daß schon seit vielen Jahren mehr als 90 Prozent aller Arbeitsstreitfälle von ihnen endgültig entschieden werden. Das trägt dazu bei, die Rechtssicherheit der Werktätigen zu erhöhen, ihre Arbeits- und Lebensbedingungen weiter zu verbessern sowie Ordnung, Disziplin und Sicherheit zu gewährleisten.

Die Gewerkschaften unterstützen diese wichtige Tätigkeit der Konfliktkommissionen, indem sie für eine qualifizierte Schulung der Mitglieder sorgen, eng mit den Justizorganen zusammenwirken und die gewerkschaftliche Kontrolle darüber ausüben, daß die Leiter ihre Rechtspflichten in bezug auf die Konfliktkommissionen umfassend erfüllen. Insbesondere im Hinblick auf die zu erwartende Neufassung des Gesetzes über die gesellschaftlichen Gerichte und der Konfliktkommissionsordnung erwachsen den gewerkschaftlichen Leitungen auch hier neue, anspruchsvolle Aufgaben. Es gilt, die neuen Rechtsvorschriften schnell und gründlich zu erläutern, damit sie in der Praxis wirksam werden.

#### *Vervollkommnung betrieblicher Arbeitsbedingungen und der Arbeitssicherheit*

In seinem Diskussionsbeitrag auf dem X. Parteitag hat Harry Tisch betont, daß gewerkschaftliche Interessenvertretung auch bedeutet, den Fragen der Vervollkommnung der betrieblichen Arbeitsbedingungen größte Aufmerksamkeit zuzuwenden, weil davon in entscheidendem Maße Wohlbefinden, Arbeitsfreude, Leistungsbereitschaft und Schöpferium der Arbeitskollektive wie jedes einzelnen Werktätigen abhängen.<sup>8</sup>

Um einen raschen Leistungsanstieg in den 80er Jahren zu erreichen, ist es erforderlich, das technische und technologische Niveau der Produktion durchgreifend zu verbessern, um neue Leistungs- und Effektivitätsreserven zu erschließen, die Planziele zu überbieten und die Arbeits- und Lebensbedingungen kontinuierlich weiter zu verbes-